N·N

nord-nachrichten

1 / 1998

Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

nn

9. Jahrgang / Heft 1
März 1998

Herausgeber:
Deutsche Waldjugend, Landesverband Nord e. V. Rendsburger Straße 23, 24361 Groß Wittensee

Schriftleiter:
Lasse Reimann,
[redacted]

Graphiken:
Lasse Reimann

Layout:
Peer Christophersen

Auflage:
350 Stück

Redaktionsschluß
für "nn 2/98"
24. Mai 1998

INHALT:

Baum des Jahres	3
Vorbereitungsseminar Grulei (Philipp Kostrewa)	4 - 5
Bäume und Sträucher (Flan)	5 - 6
Schwedenfahrt (Jens Hoffmann)	6 - 9
Berufvorstellung (Swantje Jensen)	9
Bundeslager (Julia Fresenius)	10 - 12
Rhetorikseminar	13
Märchenlager	14 - 15
Termine	15 - 17
Landesthingprotokoll	17 - 18
Galerie	19

BILDNACHWEIS :

Jens Hoffmann (7, 8), Lasse Reimann und Landesverbandsarchiv (1, 3, 19)

Die "**nord-nachrichten**" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der *Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e. V.* gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "**nn**" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden.

BAUM DES JAHRES 1998
-DIE WILDBIRNE-

Das Verbreitungsgebiet der Wildbirne

(Pyrus pyraster(L.)) erstreckt sich über die gemäßigte Zone Europas und Westasiens, es schließt subtropische Gebiete und ozeanische Küsten aus. Die nördliche Verbreitungsgrenze zieht sich von Südengland, Nordholland durch Schleswig-Holstein nach Nordostpolen durch Rußland. Östlich liegt die Grenze in Westasien, im Süden zieht sie sich vom Nordiran durch Südeuropa. Die Höhengrenze liegt im Extrem bei 1600m ü. NN. Und im Durchschnitt bei 850m ü. NN.

Die Wildbirne ist im gesamten Bundesgebiet vertreten, in Süd- und Mitteldeutschland stärker, in Norddeutschland seltener. Man findet sie in der Ebene bis hinauf in mittlere Gebirgslagen. In den Auwäldern bei Magdeburg kommt sie häufiger vor. Im Nordosten wächst sie auf den sonnigen Hängen der Oder und Warthe.

In Eurasien und Afrika umfaßt die Gattung Pyrus ca. 20 Arten. Zehn Arten sind in Europa und drei speziell in Mitteleuropa heimisch.

Die Wildbirne ist ein relativ langsam wüchsiger sommergrüner Strauch oder Baum und wird bis zu 20 Meter hoch, doch als Solitärbaum kann sie ein höheres Wachstum erreichen. Die Altersgrenze liegt bei 150 bis 200 Jahren. Die Rinde der Wildbirne ist rauten- oder würfelförmig gefeldert, teilweise schuppig. Die Färbung variiert von schwarzgrau über graubraun zu hellgrau. Die Zweige sind in der Regel kahl und enden mit einem scharfen Sproßdorn oder einer spindelförmigen Knospe.

Die wechselständigen, dunkelgrünen Blätter sind eiförmig oder rundlich elliptisch und fein gesägt. Sie treiben Ende April bis Anfang Mai aus. Im Herbst färben sie sich in lebhafte Rot-, Violett- und Gelbtöne.

Die Blüte besteht aus fünfzähligen weißen Blütenhüllen mit 20 bis 30 Staubbeuteln. Die Blütezeit liegt zwischen April und Juni, vor bzw. mit Laubausbruch.

Rundliche, weniger birnenförmige grüngelbe oder braungelbe Scheinfrüchte sind typisch für die Wildbirne.

Die Wildbirne ist Tief- bzw. Pfahlwurzler und bevorzugt nährstoffreiche, basen- bzw kalkreiche, lockere Lehm- oder Tonböden.

Junges Wildbirnenholz ist weißlich hell, älteres gelblich-rotbraun.

DAS VORBEREITUNGSSEMINAR FÜR ANGEHENDE GRUPPENLEITER

Am Freitag, den 13. Februar 1998 war es soweit: Das erste Seminar im neuen Jahr. Es sollten 16 Jugendliche werden, geworden sind es aber nur 14. Nach der Anreise, die für alle Beteiligten ohne nennenswerte Zwischenfälle verlief, warteten wie gespannt auf das, was da kommen würde. Das Erste, was kam, war das Abendessen (sehr wichtig). Nachdem alle gegessen hatten, sowie der Abwasch erledigt war, ging es dann langsam zur Sache.
Geplant war als Erstes eine Begrüßungsrunde der etwas anderen Art. Jeder schnappte sich eine Person seiner Wahl und quetschte sie über ihr Privatleben, Zukunftspläne, Familienstand und Nebensächlichkeiten wie den Namen, das Geburtsdatum und andere Personalien aus. Das Ergebnis wurde dann auf lockere Weise vorgetragen. Nun wußte jeder wer, wann, wieso, wo, was gemacht hat. Somit konnte auch im Programm fortgefahren werden.
Es wurden die Aufgaben, Pflichten und Möglichkeiten bzw. Nicht-Möglichkeiten eines Gruppenleiters diskutiert. So etwa um 22.30 Uhr wurde noch ein Zettel, der sich Selbstkontrolle nannte, herumgegeben und gelöst. Es wurden einige Fragen gestellt und Situationen dargestellt, die es zu meistern galt. Das Ergebnis war unterschiedlich.
Der anstrengende Teil des Lernens war hiermit beendet. Man ging nach oben und wandte sich interessanteren Dingen, wie dem Skat spielen, reden o.ä., zu. Im Lauf der Spiele bildeten sich kleinere Gruppen, die sich recht gut untereinander verstanden. Der Großteil der Teilnehmer wollte es sich nicht nehmen lassen, in den Valentinstag (14.02.1998) hinein zu spielen. Später nutzte man die vorhandenen Tücken der Technik, um das Licht zu dimmen. Nach drei Uhr morgens verlief der Abend in den Schlafsäcken.
Am nächsten Morgen wurden wir von einem klingelndem Telefon geweckt. Das Frühstück war schnell gemacht un d der Kaffee getrunken.
14 vor Tatendrang mit den Füßen scharrende Waldläufer machten sich daran, in kleinen Gruppen eine Fahrt für 20 Personen mit allem Schnick Schnack zum Bula zu planen. Es stellte sich heraus, daß alle schon sehr mit den Problemen und den nötigen Dingen vertraut waren, die man so mitnehmen muß. Der einzige Punkt, in dem sich noch kleine Probleme zeigten, war die Kalkulation des Essens.
Nach dem Mittagessen, das nicht bei allen Anklang fand, lernten wir noch etwas über Geld. Zum Beispiel das Ausfüllen eines Überweisungsauftrages, das Führen eines Kassenbuches, daß der Lagerbeitrag für das Bula 50, - DM beträgt, wovon 20, - DM Anzahlung sind, und, und, und...
Damit die strapazierten Nerven regeneriert wurden, begaben wir uns an die frische Luft, um ein Geländespiel zu spielen, in dem es darum ging, durch den Wald zu laufen und Spielkarten einzusammeln. Für eine Karte bekam man entweder einen Kinderriegel oder einen Hinweis auf den Schatz, der irgendwo vergraben lag. Nachdem alle Hinweise verteilt waren, ging die Jagd nach dem verlorenen Schatz los. Aufgrund eines unglücklichen Zufalls und eines Versäumnisses der Spielleitung, war es auf Anhieb

nicht möglich, den Schatz zu finden. Die "Forstwirte" hatten unerwarteterweise einen in das Spiel fest integrierten Holzstoß weggeräumt. Nach Behebung dieses Problems konnte der Schatz jedoch gehoben werden. Die unbedeutende Menge an süßen Sachen sollte uns helfen, den nächsten Tagesordnungspunkt zu überleben. Er lautete: "Aufgaben und Ziele der DWJ"
Darunter konnte man sich vieles vorstellen. Wir sollten uns darunter vorstellen, daß wir einer fremden Person gegenüberstehen und ihr die Aufgaben und Ziele der DWJ erklären sollen. Dabei stellten wir fest, daß es gar nicht so leicht ist, das plausibel rüberzubringen.
Kaum hat man sich versehen, ist es Zeit fürs Abendessen.
Da es sich bei diesem Artikel um eine Aneinanderreihung von nackten Tatsachen handelt, werde ich den nächsten Satz auch mit "nachdem" einleiten. Also, nachdem wir zu Abend gegessen hatten, begann der gemütliche Teil des Abends mit einem Feuer vor der Hütte, Singerunde und mehr oder weniger angebrannten Frikadellen, die in der Glut gegart wurden. Aus dem vorgesehenen Singewettstreit wurde nichts, weil die Gruppen es vorzogen, geschlossen zu singen.
An diesem Samstagabend gingen alle verhältnismäßig früh ins Bett, um den Verlust der letzten Nacht auszugleichen. Vorher wurden noch Gruselgeschichten zum besten gegeben, was zur Folge hatte, daß nur noch in Gruppen von mindestens 5 Personen aufs Klo gegangen wurde.
Um das endlose Geschwafel zu verkürzen: Am nächsten Morgen setzten wir uns mit der Gestaltung eines Gruppennachmittages auseinander. Es wurden verschiedene Möglichkeiten besprochen, wie man den Pimpfen am besten etwas verklickern kann. Der unbestrittene Favorit, und die einfachste Lösung für das Problem, ist: man spielt mit den lieben Kleinen ein lehrreiches Spiel.
Darauf folgte das Mittagessen und die Vollreinigung der Hütte. Gegen 14.15 Uhr begann die Versammlung sich aufzulösen und alle zogen belehrt und vor Freude strahlend von dannen.
Alles in allem kann man sagen: Wir haben die Spitze des Eisberges gesehen. Jetzt wollen wir uns im Herbst den Rest geben, jedenfalls die, die alt genug dafür sind.

Philippe Kostrewa
Flensburg

BÄUME UND STRÄUCHER – SEMINAR IN BARMSTEDT

Am Freitag, den 12.12.1997 trafen sich einige Tornesen und Barmstedter in der Barmstedter Waldjugendhütte, um sich dort mit den Bäumen und Sträuchern des Waldes und der Knicks vertraut zu machen. Es war ein, wie sollte es auch anders sein, sehr schönes und lustiges Wochenende, das natürlich mit einem klein wenig Arbeit verbunden war. Wie es in Barmstedt üblich ist, wurden die Abende immer etwas länger, so kam es dann, daß unser lieber Seminarreferent Gimli am Sonntagmorgen um ca. 3.00 Uhr noch einmal zur Arbeit rief, um mit uns die ganzen Knospen, Blätter und Früch-

te noch einmal durchzugehen. Mir fielen die Augen immer wieder zu, und ich fürchtete, daß das ganze nicht mehr recht fruchtete. Und wenn auch die Folien am Samstag immer langweiliger und scheinbar endlos wurden, verstand Gimli es doch, uns durch kleine Scherze wieder aufzumuntern. Gelegentlich wurde auch noch das traditionelle Nachtmahl gehalten, das wir von der Schwedenfahrt 1997 mitgebracht hatten. An dieser Stelle ein großes Lob an die Küche, die uns dort nicht zu knapp verpflegt hatte.

Danke Karsten und Bulldozer!
Leider spielte das Wetter nicht immer bei unseren Exkursionsspaziergängen mit. Es war in den Vollmondnächten sehr kalt. Wenn die Knospen bestimmt werden sollten, regnete es etwas, aber mit einem Regenschirm war die ganze Sache noch ein wenig lustiger.

Horrido
Flan (Tornesch)

UND NOCH EINE SCHWEDENFAHRT, ODER BEI STEFAN ZU HAUSE...

Es begab sich zu der Zeit, als die Heiligen 3 Könige auf dem Nachhauseweg waren, da machten sich 9 unerschrockene Schwedenfahrer auf eine ca. 950 km lange Reise, um das unbekannte Land der Elche, Volvos, Handies und schönen Frauen zu erobern.
Mit diesem Vorsatz und unserem Motto: "Der See lädt ein zum Bade - zugefroren, schade!" im Hinterkopf ging es zu unmenschlicher Zeit vier Tage vor Jahres-Showdown, mit Stefans bis zum Dach mit Proviant und Gepäck vollgestopften MB 100, auf große Fahrt ins gelobte Land.
ABER HALT !!!,
das Wichtigste fehlt doch noch (Denn merke: Proviant nach Schweden fährt nicht gern allein, da muß doch noch jemand zum Verzehren sein.). Deshalb mußten auch wir mit.
Wir, das waren:
Stefan, der uns mit seinem Hitmobil über den kleinen Teich brachte, aber nicht ganz ohne Hilfe von Stena, und seit dieser Fahrt nur noch bei Shell zu finden ist.
Anika, als Flodder, die sich ihrer Rolle als noch einziges weibliches Wesen nicht bewußt war, sich aber die männlichen Manieren (z.B. pinkeln im Stehen usw.) schnell aneignete.
Jörg, der Mann, der mit selbst gebauten Schneeschuhen tanzt und gerne geschnorrte Zigaretten raucht, weil er ja mit dem schmöken aufhören wollte, aber sofort welche ausgab, wenn er mal welche hatte.
Hauke, unser Simultanübersetzer, Proviantteinkäufer, zweiter Gourmetkoch im Bunde, fast gelynchter Schüttelreimschüttler und Bläher vom Dienst.
Jens, der sich wie Hauke als Proviantteinkäufer nützlich erwiesen hat, uns als Chefgourmetkoch mit köstlichen Speisen am Leben erhielt und Stefan während der Fahrten Ruhepausen gönnte und sich hinters Lenkrad klemmte.
Olli, der alle Leute enttäuscht hat, die Wetten auf ihn abgeschlossen hatten und sie um ihren Wettgewinn brachte, weil er dieses Mal nicht zum Arzt mußte.
Ingmar, als Inga, der Anika in der Rolle als einzige Frau gesellschaftspolitisch unterstützte und damit sein wahres Ich fand.

Biörn, die mobile Leihbücherei und sich ebenso im Bau von Schneeschuhen versuchte, die aber eher als Ski geeignet waren.
Robert, der vom "Herr der Ringe" wie gefesselt war und einen Tag lang den Selbstfindungskurs "Leben als Yeti in Schweden" belegte.
Als nun endlich alle eingesammelt und verstaut waren konnte es losgehen.
Die erste Zwischenstation war nach wenigen Kilometern erreicht, es war die Frühstückspause im Land der Hot - Dog´s. Von hier an wurde Anika aufgrund des Platzmangels aus der Fahrgastzelle ins Gepäckabteil verbannt, wo sie sich sofort heimisch fühlte, in einen komaähnlichen Schlaf verfiel und deshalb von der Fahrt nichts mitbekam.
Da Traditionen gepflegt werden müssen, kamen wir auch dieses mal nicht drum herum in Gteburg die Pizzeria "Rimini" zu stürmen.
Der werte Leser dürfte inzwischen festgestellt haben, daß wir die Überfahrt gut überstanden haben und uns nun im angebeteten Land befanden.
Non - Stop auf dem Weg nach Mora. Draußen schneite es, drinnen schliefen alle. Plötzlich ein Aufschrei: Hauke glaubt einen Elch gesehen zu haben (wir nicht).
Ohne weitere Zwischenfälle und Wahnvorstellungen erreichten wir um 3.[10] Uhr im meterhohen Schnee und -7°C unsere erste Hütte, welche wir Morgengrauen auch schon wieder verließen. Mora rief und wir kamen, kauften ein, tranken Kaffee und waren auch schon wieder auf dem Weg zur nächsten Hütte.
Hier begann unser Abenteuerurlaub: Trotz Schneeketten verfehlte Stefan die Zufahrtsstraße zum Basislager und versenkte seinen Bus im Graben. Auch mit vereinten Kräften gelang es nicht uns aus der Misere zu befreien. Nur mit Hilfe von 20 kräftigen Schweden und zwei Boliden mit zusammen ca. 450 PS erreichten wir wieder Schwedens Straßen.
Ein zweiter Versuch durch die Schneemassen per Auto zur Hütte zu gelangen wurde nicht unternommen. So mußten wir uns zu Fuß den Weg zum Hauptquartier bahnen.
Nach den Strapazen des Tages hatten wir uns ein deftiges Mahl verdient. Mit Poker um Guld - Marie klang dieser Tag aus.
Am nächsten Tag erlebten wir einen Kulturschock, denn Sight-Seeing Tour stand auf dem Programm. Die Museen der Stadt lockten, allen voran das Vasamuseum, sowie die Dalamapferdchenfabrik.

Mit einem bis zwei Kaffee(s) gestärkt und Schlitten unterm Arm ging es zurück zur Hütte wo wir den Abend ähnlich ausklingen ließen wie tags zuvor.

SILVESTER !

Gleich nach dem Frühstück ging es hinaus zum Rodeln. Einige machten sich auf zur Survival-Tour, um das sehr tief verschneite Schweden zu erkunden. Um dem neuen

Jahr strahlend entgegen Blicken zu können wurde ein Ganzkörperbad im Schnee genommen (Hot - Tip: Baden im Schnee tut weh).
Es folgten ein paar Party - Spiele, die die Stimmung ins unermeßliche trieben. der vorläufige Höhepunkt des Tages markierte das Hot - Dog essen. Doch nach unzähligen Tüten Chips, mehreren Tafeln Marabou und jeder Menge Kekse, schafften wir lediglich 60 unserer 100 Hot - Dog´s. Mit vollem Magen, fetzigen Songs und einem lodernden Lagerfeuer Open - Air im Schnee begrüßten wir das neue Jahr.

Ausgeschlafen und mit dem dringenden Bedürfnis nach einer warmen Dusche, um sich wieder in Mora sehen lassen zu können, und nicht wegen Geruchsbelästigung durch die Bevölkerung gelyncht zu werden, zogen wir heute auf den Campingplatz Mora. Natürlich wurden noch vor der Abfahrt die restlichen Heißen Hunde kalt vernascht und die Super - Hütte waldjugendgerecht aufgeräumt, sowie ein paar Abschiedssätze in das Gästebuch geschrieben.
Nach der Dusch - Session brach in ganz Skandinavien Wassernotstand aus. Nicht desto trotz: Wir waren wieder sauber. Die obligatorische Pokerrunde nach dem von Jens und Hauke gezauberten Menü endete für Robert trotz Anfängerbonus in einem Desaster (2 Rollen Guldmarie ca. 125 Kekse Verlust).
Am Tage zwei der neuen Zeitrechnung gönnten wir uns einen Schwimmbadbesuch inklusive Wasserrutschenrennen in dem sich Björn als Hackel Schorsch des Wassers erwies. Auf die schöne Bademeisterin, von der sich jeder hätte gerne retten lassen, gehen wir an dieser Stelle nicht näher ein. Die freie Zeit vor dem Abschlußbaden wurde zur individuellen Freizeitselbst -gestaltung genutzt (lesen, schlafen, Messer kaufen und Puppen gucken).

Auch wird hier wiederum darauf verzichtet auf Miß. Schweden 2 und 3 aus dem Team - Sportladen bzw. vom Campingplatz einzugehen.
Die Fahrt auf den Country - Roads gen Heimat gestaltete sich ähnlich wie die Hinfahrt: Schläfrig.
Einzig für Abwechslung sorgte die Live - Band auf Stena.
In der Heimat erwartete uns das selbe Wetter wie bei der Abfahrt, nämlich Regen und Sturm und wir sehnten uns jetzt schon wieder zurück nach Mora.

P.S. Auch wir haben Vicki leider nicht getroffen. Aber bestimmt nächstes Mal.

Jens und Olli

BERUFSVORSTELLUNG

Landwirtschaftl.-technischer Assistent / Landwirtschaftl.- technische Assistentin (LTA)
(Fachrichtung Forstpflanzenzüchtung)

Berufsausbildung: Zugangsvoraussetzungen sind ein mittlerer oder gleichwertiger (LTA) Schulabschluß.
Die zweijährige Berufsausbildung erfolgt an Berufsfachschulen, staatlich anerkannten Ausbildungsstätten (wie z. B. staatlichen Lehr- und Forschungsanstalten) oder Berufskollegs.
Die Fächer und die zu vermittelnden Ausbildungsinhalte der einzelnen Ausbildungseinrichtungen unterscheiden sich je nach den angebotenen Fachrichtungen bzw. Schwerpunkten. Die Auszubildenden können meist zwischen mehreren Fachrichtungen bzw. Schwerpunkten wählen:
Pflanzenproduktion/ Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Tierproduktion/-haltung, Umweltanalytik, Fleischwirtschaft, Milchwirtschaft, landwirtschaftlichem Untersuchungswesen, Forst- und Holzforschung, u.a.

Fachrichtung Forstpflanzenzüchtung
Ablauf: 1. Halbjahr Berufsbildende Schule, 2.+3. Halbjahr Betriebspraktikum, 4. Halbjahr Berufsbildende Schule, Abschlußprüfung.
Die Berufsbildende Schule zur Forstpflanzenzüchtung ist in Einbeck und hat den Schwerpunkt Pflanzenproduktion/ Pflanzenzüchtung. Für das einjährige Betriebspraktikum gibt es von der Schule drei anerkannte Betriebe:
KWS in Einbeck
Uni Göttingen
Nieders. Forstliche Versuchsanstalt in Escherode
Die Bewerbung für einen Ausbildungsplatz muß an einen dieser Betriebe gehen, mit dem dann auch der Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird. Das heißt für die Fachrichtung Forstpflanzenzüchtung an:
Niedersächsische Forstliche Versuchsanstalt
Abt. C Forstpflanzenzüchtung
Forstamtstr. 6, 34355 Staufenberg- Escherode
(05543 / 9408-0
Zu dem Bewerbungsunterlagen gehören neben dem Anschreiben:
- der handgeschriebenen Lebenslauf
- Kopien von Schul- u. ggf. sonstige Zeugnissen
- ein Lichtbild neueren Datums

BUNDESLAGER '98 IN LEGAU

DIE LEBENSGEWOHNHEITEN DER KELTEN

Innerhalb der Keltengemeinschaft unterscheidet man den König, bzw. den Häuptling, den Kriegeradel (übrigens Männer und Frauen), Männer der Kunst, insbesondere Handwerker, Barden und Druiden, sowie das einfache Bauernvolk, welches in Familien zusammenlebt. Die Bauern betreiben Ackerbau und Viehzucht (Schafe), aber auch der Jagd wird gefrönt. Jagdwaffen sind Bogen und Schleuder.
Die Druiden übernahmen die Rolle der heutigen Philosophen, Priester und Wahrsager, aber auch der Ärzte. Wohl jeder von uns kennt Miraculix! Barden sind Sänger, die irgend etwas oder irgend jemanden zum Thema ihres Gesanges machen, manchmal ist dieser Gesang von einer Harfe begleitet.
Die keltischen Handwerker bauen Gehöfte und Wagen, sie töpfern, stellen Schmuck her, usw. Dabei arbeiten sie viel mit Eisen. Der Schmied war bei den Kelten ein angesehener Mann.
Die Krieger ziehen mit Helm und Schild, Speeren und Schwertern in den Krieg. Zur späteren Zeit wird ein Eisenhemd getragen. Als Abschreckung sollten die gekalkten Haare dienen, die als Igelfrisur gelegt wurden.
Nun noch kurz zur Kleidung der Kelten:
Nach den Beschreibungen war die keltische Kleidung farbenfroh und schön, die Menschen machten viel Aufhebens von ihrem Aussehen, um sich gegenseitig zu beeindrucken und ihren Feinden Angst einzujagen.
Die Männer trugen im Allgemeinen langärmlige Hemden oder Tuniken und lange Hosen. Die Kleidung bestand aus Wolle oder Leinen, die Druiden benutzten gelegentlich auch etwas Seide. Auch Mäntel wurden getragen, diese waren oftmals karogemustert. An der rechten Schulter wurde der Mantel mit Eisen- oder Bronzebroschen (Fibeln) befestigt. Häufig wurden auch Gürtel getragen.
Das berühmteste Schmuckstück der Männer ist die metallische Halsspange, vielleicht dienten sie sogar als Rangzeichen. Als Schmuck diente aber auch die blaue Tätowierung, vor allem der Arme.
Die Frauen trugen meist ein Peplos, das aus zwei an der Seite gegürteten Stoffrechtecken bestand, die mit zwei Fibeln an den Schultern befestigt waren. Aber auch karierte Wickelröcke wurden getragen, die waden- oder knöchellang gewesen sein dürften, damit auch die Fußringe sichtbar waren. Auch die Frauen trugen Mäntel.
Die Haare wurden lang getragen, oft zu komplexen Haartrachten zusammengesteckt.
Und zum Schluß noch etwas zu den Feiern der Kelten:
"Speisen sie in größerer Gesellschaft, sitzen sie im Kreis, in der Mitte der Stärkste, der entweder kriegerischen Mut, durch seine Abstammung oder durch seinen Reichtum hervorragt. Wer nach ihm der nächste ist, sitzt ihm zur Seite." (Poseidonius)
Bei diesen Veranstaltungen wurden manchmal die relativen Ränge der anwesenden Kämpfer in Scheinkämpfen um das Anrecht

Tätigkeitsbericht 1997

Organisation

Mitglieder
Der Landesverband Nord e.V. der Deutschen Waldjugend hatte am 31.12.1997 526 Mitglieder (Vorjahr 534). Davon 120 (125) Mädchen und 325 (333) Jungen, 4 (4) Einzelmitglieder, 72 (67) Förderkreismitglieder und 5 (5) Ehrenmitglieder. Weiterhin hatte die DWJ-Nord zum Jahresende 68 (78) Probemitglieder.

Von den 526 Mitgliedern waren:

88 (88) Kundschafter
14 (13) Späher
8 (4) Heger

Horten und Hortenringe
Es bestehen z. Zt. Horten und Hortenringe in 9 Landkreisen und 3 Stadtkreisen.

Der Landesverband hatte am 31.12.1997 37 selbständige, anerkannte Horten.

Zentrale Aufgaben und Veranstaltungen

Vorstandssitzungen und Landesthings
Der Landesverband Nord e.V. führte im Berichtszeitraum drei erweiterte Vorstandssitzungen (23.02.1997, 08.06.1997 und am 28.09.1997) statt. Weiter wurden diverse engere Vorstandssitzungen durchgeführt, oftmals auch spontane Besprechungen im Rahmen der geschäftsführenden Landesleitung.

Vertreter/Delegierte des Landesverbandes nahmen an der Jahreshauptversammlung des SDW-Landesverbandes, den Kreisgeschäftsführertagungen sowie den Vorstand- und Beiratsitzungen der SDW teil.
Ebenfalls wurde auf dem Bundesthing der DWJ, durch das Engagement unserer Delegierten, die weitere Arbeit der Bundesleitung gesichert.
Außerdem vertrat die Landesleitung die Interessen des Landesverbandes Nord auf den erweiterten Vorstandsitzungen des DWJ-Bundesverband und die Interessen gegenüber den Landesjugendring und den Behörden auf Landesebene.

Auf den Tagungen und Sitzungen des Landesverbandes standen folgende Themen im Mittelpunkt:

Engere Landeswaldläuferrats-Sitzungen
Vorbereitung des Landeslagers 1997, der erweiteren LWR, der Landesthings und Lager, Lehrgänge und Seminare, Aktion Hochzeitwald, Situation in den Horten, Versicherungen, Kassenangelegenheiten und Erstellung des Veranstaltungskalenders.

Erweiterte Landeswaldläuferrats-Sitzungen
Vorbereitung des Landeslagers 1997, der Landesthings, sowie Lager, Lehrgänge und Seminare, Situation in den Horten, Versicherungen, Kassenangelegenheiten, Jahresplanung 1998, Situation im Bundesverband sowie Gewinnung von Gruppenleiternachwuchs.

Landesthings
Jahresbericht, Vorbereitung Landeslager sowie Lager, Lehrgänge und Seminare; Kassenangelegenheiten, Jahresplanung 1998, Wahlen: stellv. Landesleiter (Stefan Jürgensen, Glücksburg), Landesschatzmeister (Tomislav Basic, Glücksburg) und Landesforstpate (Klaus-Dieter Schmidt, Glücksburg)

Zentrale Veranstaltungen
Auch 1997 stellte die DWJ-Landesverband Nord alle zentralen Veranstaltungen in einer eigenen Broschüre vor. Diese wurde ausschließlich aus eigenen Mitteln in einer Auflage von 3000 Stück gedruckt. Verteilt wurde sie außer an die Mitglieder auch an die SDW-Kreisverbände, andere Jugendverbände und Institutionen.

Es wurde daran festgehalten, daß sich auch Nicht-Mitgliedern an fast allen Lagern, Seminaren und Veranstaltungen beteiligen können. Das z. Zt. in der Jugendpolitik moderne Schlagwort „Offene Jugendarbeit" ist zugegeben für die DWJ, die dieses mit dem Offenen Jugendwaldlager seit über 27 Jahren betreibt, eigentlich nichts Neues, jedoch wurde mit den neuen Aktionsprogrammen seit 1993 bewiesen, daß die Deutsche Waldjugend nach wie vor sinnvolle und praxisorientierte Jugendumweltarbeit für alle interessierte Mädchen und Jungen bietet, basierend auf über 30-jähriger Erfahrung im Bereich Umwelterziehung und -pädagogik.

Das 1997 realisierte Veranstaltungsprogramm ist im Bereich der Jugendumweltarbeit richtungsweisend für andere Vereine.

Eine umfangreiche Darstellung der einzelnen zentralen Veranstaltungen würde den Umfang dieses Berichtes sprengen. Daher hier eine Kurzübersicht.

- Archivseminar auf der Burg Ludwigstein
- Seminar Lurche und Kriechtiere in Lübeck
- Vorbereitungsseminar für den Gruppenleiterlehrgang
- Botanisches Seminar in Trappenkamp
- Werkzeugkundeseminar in Hütten
- Jagdhorn-Seminar in Hütten
- Spieleseminar in Glücksburg
- Landeslager in Glücksburg
- Seminar "Überlistete Wildnis" in Lübeck
- 27. Offenes Waldjugendlager
- Landesweiter Forsteinsatz in Kellenhusen
- Fließgewässerseminar an der Treene
- Forstpatentreffen in Kellenhusen
- 10 Jahre Aktion Hochzeitswald in Hütten
- Musisches Seminar in Hütten
- Seminar "Wald und Naturschutz" in Glücksburg
- Gruppenleiterlehrgang in Hütten
- Rhetorik-Grundseminar in Hütten
- Gruppenleiterfortbildung in Hütten
- 50-Jahr Feier der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
- Diverse Baulager an den Waldjugendhütten in Hütten und Kellenhusen

Die große Zahl der Teilnehmer aus den Reihen der DWJ-Nord zeigt die Aktivität unserer Waldläufer. Jedes Mitglied hat neben den Aktivitäten in seiner Gruppe vor Ort durchschnittlich mindestens einmal an einer zentralen Veranstaltung des Landesverbandes teilgenommen. Dieses beweist, daß unser Informations- und Fortbildungsangebot weiterhin unsere Mitglieder erreicht und von ihnen wieder sehr gut angenommen wurde.

Zentraler Arbeitskreis „Landesverbandsfeuerwehr"
Im Berichtszeitraum arbeitete des weiteren der landesweite Arbeitskreis, der sich 1992 gegründet hat. Die Interessengemeinschaft sieht sich als loser Zusammenschluß von aktiven Waldläufern aus dem Landesverband. Der Arbeitskreis stellt daher keine Gliederung der DWJ-Nord im Sinne der Satzung dar. Alle Beteiligten sind Mitglieder der DWJ in den Horten oder im Förderkreis.

Treffen: 10-20 mal jährlich, nach Bedarf auch mehr
Teilnehmer: ältere Waldläufer aus ganz Schleswig-Holstein
Aufgabengebiet: bauliche Unterhaltung und Ausbau des Landeszentrum in Hütten sowie Unterstützung des Landesverbandes bei größeren Aktionen und Vorhaben mit Schwerpunkt „baulicher und technischer Bereich".

Im Berichtszeitraum wurde von der Landesverbandsfeuerwehr fast ausschließlich an den Hütten im Landeszentrum Hütten und an der Landeshütte in Kellenhusen gearbeitet.

Horten (Ortsgruppen)

Aufgaben in den Patenrevieren
Von den Horten des Landesverbandes wurden 1997 ca. 8200 ha Waldfläche betreut.

In den Revieren wurden folgende Arbeiten geleistet:

Forstliche Arbeiten:
In unseren traditionellsten Einsatzgebiet leisteten die Waldläuferinnen und Waldläufer im Berichtszeitraum 7385 Arbeitsstunden bei Baumpflanzungen, Bau und Betreuung von Ameisennestern, Nistkastenpflege für Vögel und Fledermäuse, Bau von Eidechsenmauern und Krötenzäunen, Knickpflege, anlegen von Bioarchen Jungkulturpflege und bei anderen Forsteinsätzen.
Im Jahre 1997 wurden von der schleswig-holsteinischen Waldjugend über 3800 Bäume gepflanzt!

Vogelschutz
Der Bau und das Anbringen von Nisthilfen beanspruchte die Horten ebenfalls. Insgesamt wurden von der DWJ-Nord über 2900 Nisthilfen betreut. Des weiteren wurden mehrere Greifvogelhorste (Bussard, Habicht, Uhu) gehegt.

Fledermausschutz:
Auch um die Pflege der geflügelten Säuger machten sich die Waldläuferinnen und Waldläufer im Berichtszeitraum verdient. Insgesamt betreut die Deutsche Waldjugend unseres Landesverbandes über 28 ha Fledermausgebiet.

Biotopschutz:
Folgende Lebensräume wurden von den Horten betreut:
Feuchtbiotopflächen, Orrchideenwiesen, Knicks, Obstwiesen, Baumschulen, Schulwälder, und Teiche.
Ferner: Wildbäche, Bioarchen, Moore, Insektennisthilfen, Krötenzäune u.v.a.m
Insgesamt kamen 3815 Arbeitsstunden beim aktiven Biotopschutz der Waldläuferinnen und Waldläufer zusammen.

Müllaktionen
Von den Waldläuferinnen und Waldläufern wurden im Berichtszeitraum auf über 25 Aktionen über 200 Kubikmeter Müll gesammelt.

Weiter wurden von den Horten noch viele sonstige wichtige Arbeiten in Absprache mit dem Forstpaten/ Patenförster geleistet, die aufgrund ihrer Vielfältigkeit hier nicht im Einzelnen wiedergegeben werden können.

Zusammenarbeit der Horten mit den SDW-Kreisverbänden
Einige Gruppen haben inzwischen Kontakte zu ihren SDW-Kreisverbänden.
Teilweise reichte die Unterstützung von persönlicher Mitgliederwerbung bis zur Planung von gemeinsamer Aktionen. Im November fand ein Gespräch mit den Gruppenleitern der DWJ und den Kreisverbänden der SDW statt. Darin wurde festgestellt, daß es auch weiterhin Kreise gibt, in denen die Waldjugendarbeit und die der Schutzgemeinschaft keine Berührungspunkte finden.
Vielerorts ist die Verbandsarbeit der SDW leider nicht dazu angetan, ältere Waldläufer wirkungsvoll anzusprechen. Die Durchführung gemeinsamer Aktionen im praktischen Naturschutz sowie die Information der Waldläufer und die Integration zu jeweils gegebener Zeit in die SDW-Kreisverbände sind für ein weiteres Zusammenwachsen unverzichtbar.

Hortenbesuche
Die engere Landesleitung besuchte einige Horten des Landesverbandes. Aufgrund der zunehmenden Belastung der Landesleitung durch Verwaltungsaufgaben und wegen der teilweise unzureichenden Unterstützung der Ringmeister, waren größere Besuche leider vielerorts nicht möglich. Die Betreuung der Horten durch die Ringmeister muß auch 1997 noch in vielen Kreisen verbessert werden.

Forsteinsatzlager, Lager und Fahrten

Forsteinsatzlager
Im Berichtszeitraum wurden 44 Forsteinsatzlager mit über 220 Teilnehmer durchgeführt.
Dabei leisteten die Waldläufer über 2500 Arbeitsstunden.
Außerdem fanden viele Wochenendlager in Verbindung mit Forsteinsätzen statt. Mehrere Horten beteiligten sich bei der Ausrichtung der Jugendwaldspiele und der Familienwaldspiele in den SDW-Kreisverbänden.

Lager und Fahrten
Es wurden Lager und Fahrten (inkl. Wochenendfahrten) mit über insgesamt 295 Teilnehmern gemacht. Einige Horten waren in Schweden, Lappland, Dänemark und Rußland.

Jurten, Kothen, Zelte
Der Bestand des Zeltmaterials liegt z. Zt. bei ca. 50 Kothen, 27 Jurten und 1 Zelt.

Schwerpunkte der Arbeit in den Horten

Schwerpunkte der Gruppenarbeit
Erlangen von Waldläufergrundwissen, Lager- und Fahrtentechnik, Nahrungsketten, Wohlfahrtswirkung des Waldes, Bäume und Sträucher bestimmen, Vorbereitung und Abnahme von Späherpunkten, Anlage von Herbarien, Bastelarbeiten, Spiel und Singerunden, Jagdhornblasen, Gewässeruntersuchungen, handwerkliche Arbeiten, Hüttenausbesserungen, Erste Hilfe, Pflege des Gruppenmaterials sowie Gespräche und Diskussionen über aktuelle politische und soziale Angelegenheiten.

Schwerpunkte im Patenforst
Streife gehen, Nistkästen bauen und aufhängen, reinigen sowie kartieren, läutern, Heide placken, Bau von forstlichen Einrichtungen, Betreuung von Baumschulen und Feuchtbiotopen, Müllsammlungen, Formschnitte, Pflege von Orchideenwiesen und Erhalt von Biotopen, Wildwiesen und Mooren; Pflege von Fledermauskolonien, Aufzucht von Stecklingen, Pflanzungen, biologischer Forstschutz u.v.a.m.

Spezielle Sammlungen
Tierspurensammlung, Geweihe, Knotentafeln, Knospen, Präparate, Rupfungen, Gewölle, Nester, Fraßspurentafeln, Tierdecken, Vogeleiersammlungen, Nahrungsketten, Schädelsammlungen, Herbarien, Gefiedersammlungen, Blättertafeln, Insektensammlung, Liederbuchsammlungen, Nahrungspyramiden und historisches Waldarbeiterwerkzeuge.

Einrichtungen:
Von den Horten des Landesverbandes werden z. Zt. 21 Hütten betreut und unterhalten.
Die Hütten wurden den Horten als Unterkünfte für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt, sie gehören z.T. dem SDW-Landesverband oder wurden von diesem für die Waldjugend gepachtet, z.T. gehören sie Kommunen.

Öffentlichkeitsarbeit
Die lokale Tagespresse hat wieder in vielen Orten auf wirkungsvolle Weise auf die Aktivitäten der Horten hingewiesen. Im Rundfunk erschienen 2 Berichte über die Arbeit der DWJ. Mehrere Horten führten zu Werbezwecken und zur Bekanntmachung in der Öffentlichkeit Veranstaltungen durch, u.a. auf Dorffesten, bei Weihnachtsmärkten, auf öffentlichen Müllsammlungen, zu Austellungen und Infoständen, auf der Aktion Ferienpaß, beim Spiel ohne Grenzen, am Tag des Baumes, auf dem Umweltschutztag, zum Tag der Jugend, bei Stadtfesten, zur Verleihung des Umweltpreises, zur Knickaktion, mit Schaukästen, am Tag der offenen Tür, mit Jugend- und Familienwaldspielen u.v.a.m.

Unterstützungen
Effektive Jugendarbeit zu betreiben kostet heutzutage leider viel Geld. Die Zeiten, daß die Deutsche Waldjugend sich aus ihren Mitgliedsbeiträgen und öffentlichen Zuschüssen problemlos finanzieren konnte, sind längst vorbei.
Das die DWJ trotz knapper werdender Haushaltsmittel noch immer so arbeiten kann, wie sie es möchte -wenn auch in kleinen Schritten- verdankt sie ihrer vielen Freunden.

Unserer besonderer Dank gilt:
den Eltern unserer Mitglieder, aller Referenten und Veranstaltungsleitungen unser zentralen Veranstaltungen für ihre unentgeldliche Tätigkeit und den Verzicht auf Auslagenvergütung jeglicher Art, den Mitgliedern unseres Förderkreises, den SDW Kreisverbänden, sowie jeden, der uns in unser Arbeit unterstützt hat.

Jahresplanung 1998
Das reichhaltige Angebot an Seminaren zur Vorbereitung des Gruppenleiteramtes ist weiterhin beibehalten worden; gleichzeitig bleiben die neuen Grundvoraussetzungen für die Teilnahme am Gruppenleiterlehrgang bestehen.

Folgende Veranstaltungen sind für 1998 geplant:

- Gruppenleitervorbereitungsseminar
- Obstbaumseminar
- Motorsägenseminar
- Säugetierseminar
- Jagdhornseminar
- Forstpatentreffen
- Orientierungsseminar
- Lagerkulturseminar
- Erste Hilfe Seminar
- Moorseminar
- 28. Offenes Lager
- Bundeslager in Legau/Bayern
- Seminar Alternative Energien
- Kochseminar
- Späherprobenseminar
- Insektenseminar
- Rhetorikseminar
- Gruppenleiterlehrgang
- Gruppenleiterfortbildung

Glücksburg im März 1998 Stefan Jürgensen, Stellv. Landesleiter

Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Wir sind ...

... Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 27 Jahren.

... ein bereits 1957 gegründeter, aktiver und als gemeinnützig anerkannter Jugendverband.

... bundesweit mit Landesverbänden, Hortenringen (Kreisverbänden) und Horten (lokale Gruppen) vertreten.

... ein weder konfessionell noch rassistisch oder parteipolitisch gebundener Verband.

Wir machen...

... **biologische Arbeit wie:**

Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten und Sammlungen anlegen.

Vogelnistkästen aufhängen und ständig betreuen.

Staaten der Waldameisen schützen.

... **praktische Naturschutzarbeit wie:**

Waldpflächen anpflanzen und pflegen.

Anlage und Betreuung von Feuchtbiotopen, Obstwiesen u.v.a.m.

Müll in den Wäldern beseitigen.

... **musische Arbeit wie:**

Basteln, Werken und Spielen in den wöchentlichen Gruppennachmittagen.

Singen und Musizieren auf den Gruppentreffen sowie auf Zeltlagern und Fahrten.

allgemeine Jugendpflege wie:

Zeltlager und Fahrten (auch in ferne Länder).

Lehrgänge und Seminare mit Diskussionen, Gruppenarbeit und Vorträgen.

qualifizierte Mitarbeiterschulungen

Wir wollen ...

... bei unseren jugendlichen Mitgliedern das Verständnis für die Notwendigkeit einer gesunden Natur wecken.

... dabei helfen, jedes Mitglied zu selbständiger Verantwortlichkeit heranzuführen.

... durch unsere Jugendarbeit die geistige und musische Bildung der Mädchen und Jungen fördern.

Neben den vielen Aktionen und Aktivitäten in den Horten (Gruppen) vor Ort veranstaltet der Landesverband Seminare, Lager, Lehrgänge u.v.a.m. zu allen Bereichen der Ökologie und des Umweltschutzes - für jedes Alter.

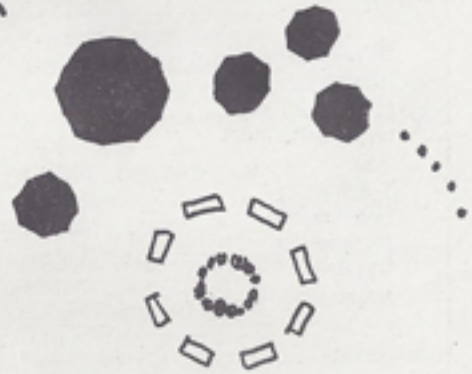
Überzeugt Euch selbst davon und schaut einmal bei uns herein!

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Rendsburger Straße 23
24361 Groß Wittensee
☎: 04356 / 14 16
🖷: 04356 / 986873

auf den "Heldenbissen" des Siegers – die saftigsten Fleischstück – öffentlich auf die Probe gestellt. Überreiches Essen und Trinken, die Religion, Lobgesänge und Geschichtenerzählen waren weitere wichtige Taten. Eine interessante Rolle spielte auch der Possenreißer, dessen gallige Witze auf Kosten des Kriegerstolzes, gefürchtet waren.

Die Kelten nahmen ihre Speisen auf einer Unterlage von Heu oder Fellen, an hölzernen, wenig über den Boden erhobenen Tischen ein. Die Nahrung besteht aus wenig Brot, aber viel Fleisch. Mit beiden Händen nehmen sie ganze Glieder auf und beißen davon ab. Das Getränk zum Mahl war Wein, Honigbier oder einfaches Weizenbier.

IDEEN UND VORBEREITUNGEN FÜRS BUNDESLAGER



- **Lagerplatzaufbau für Nord:**
  - runder Aufbau von den Kothen und Jurten um eine größere Feuerstelle
  - gemeinsame niedrige Tische für gemeinsame Mahlzeiten um die Feuerstelle
  - die Feuerstelle und der umliegende Platz kann für Singerunden und diverse Aktionen benutzt werden
  - der Aufbau sollte einem keltischen Dorf gleichen, in dem verschiedene Handwerke vertreten sind (siehe AGs)

- **Kleidung:**
  - die Vorbereitungen sollen vorher in den Gruppen getroffen werden
  - es ist freigestellt, wie, wann und wo die Kleidung getragen wird
  - es darf sich auch ganz nackig verkleidet werden

- **AGs / Aktionen:**
  - Schmuckherstellung
  - Haartrachten der Kelten
  - Herstellung von Kleidung
  - Waffen und Tätowierungen
  - möglichst keltenähnlich auf dem Bula zu leben
  - Teilnahme am bundesweiten Aktionstag auf dem Bula

DIE WALDLÄUFERCHECKLISTE

Sie ist nur eine Sammlung mit Anregungen, Du mußt natürlich nicht alles mitnehmen. Es kommt auf das Wetter, die Jahreszeit oder das Ziel der Fahrt oder des Lagers an. Auf einer Korsikafahrt wird man ja nicht unbedingt Gummistiefel brauchen. Wähle sorgfältig Deine Gepäckstücke aus, denn Du wirst damit viele Kilometer laufen müssen.

Kleidung:

- DWJ-Hemd
- Halstuch
- Hose oder Rock
- festes Schuhwerk
- Juja
- T-Shirts
- Unterwäsche
- Badesachen
- kurze Hose
- Poncho

Waschzeug:

- Seife in einer Seifendose
- Zahnpaste
- Zahnbürste
- Handtuch
- Kamm / Bürste
- Insektenschutzmittel
- Salbe gegen Insektenstiche
- Sonnenschutzmittel

Verpflegung und Geschirr:

- Tasse
- Teller
- Löffel und Gabel
- Fahrtenmesser

Dokumente:

- Krankenversicherungskarte
- Personal- / Kinderausweis oder Reisepaß
- Taschengeld (am besten im Brustbeutel)

Sonstiges:

- Taschenlampe
- Feuerzeug / Streichhölzer
- Fotoapparat mit Filmen
- Schleifstein

Für die fröhliche Singerunde:

- Liederbücher
- Musikinstrumente

Fertig?
Hier ein Tip:
Setze Deinen Rucksack auf und behalte ihn eine Viertelstunde auf dem Rücken!
Willst Du immer noch alles mitnehmen?

Für Einsteiger und Fortgeschrittene

RHETORIK – SEMINAR, TEIL II

Vom 06. – 08.11. 1998 im DWJ – Landeszentrum Hütten

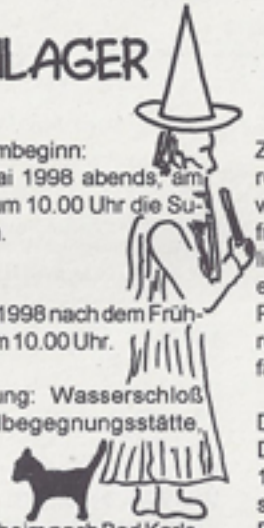
Auf Wunsch der Teilnehmer/innen des letzten Rhetorik – Seminars (Okt.'97) findet 1998 ein außerplanmäßiges Rhetorik – Trainingsseminar statt. Das Mindestalter für die Teilnehmer/innen beträgt 16 Jahre.
Auch Einsteiger/innen sind herzlich willkommen. (Siehe auch Seminarbericht in der Ausgabe 4/97, Seite 4, der DWJ – Nord – Nachrichten)
Grundvoraussetzung jeden Erfolges, ob in Familie, Gruppe oder Beruf, ist die Fähigkeit, sich selbst klar und verständlich auszudrücken, aber auch auf andere und ihre Bedürfnisse einzugehen.

Ziele des o.g. Seminars sind durch Schulung und Übungen u.a. die Vermittlung von Sicherheit und Selbstvertrauen um:

- frei und unbefangen im kleineren und größeren Kreis zu sprechen
- mögliches Lampenfieber zu überwinden
- die eigenen Anliegen zielgerichtet und überzeugend zu formulieren
- Ideen und Vorschläge wirkungsvoll zu präsentieren
- auf andere und ihre Bedürfnisse einzugehen
- zu motivieren, zu begeistern und zu kritisieren, ohne zu verletzen
- Visionen zu vermitteln und Anerkennung und Sympathie zu gewinnen und
- vor allem auch Spaß bei allen Übungen zu haben.

WO:
DWJ – Landeszentrum in Hütten/Ascheffel
WER:
Waldläuferinnen und Waldläufer und Interessierte ab 16 Jahre
WIEVIELE:
16 Personen
KOSTEN:
25, - DM pro Person
LEITUNG:
Manfred Sielaff (Chef)
UNTERBRINGUNG:
Waldjugendhütte (Hüttenschuhe, Schlafsack, Unterlage und Eßgeschirr nicht vergessen)
VERPFLEGUNG:
wird gestellt
ANMELDUNG:
Ab sofort, spätestens bis 15.10.19 schriftlich bei:
DWJ – Lvb. Nord e.V.,
Sonja Wencker,
Timm – Kröger – Weg 13,
24939 Flensburg,
Tel. 0461 - 52848
VERANSTALTER:
Deutsche Waldjugend,
Landesverband Nord e.V.

MÄRCHENLAGER



Anreise und Programmbeginn:
Mittwoch, den 20. Mai 1998 abends, am Donnerstag beginnt um 10.00 Uhr die Suche nach dem Lachen.

Abreise und Abbau:
Sonntag, den 24. Mai 1998 nach dem Frühstück, Schlußrunde um 10.00 Uhr.

Ort der Veranstaltung: Wasserschloß Wülmersen Jugendbegegnungsstätte, 34388 Trendelburg.

Anreise mit der Bahn:
Von Norden über Northeim nach Bad Karlshafen. Von dort fährt man mit dem Linienbus 102 Richtung Hofgeismar / Kassel bis zur Haltestelle „Abzweig Wülmersen". 1 km ist dann noch zu Fuß zurückzulegen. Der Glokkenturm ist rechter Hand leicht zu finden.
Von Süden aus fährt man über Kassel Hofgeismar und von dort mit dem gleichen Bus Nr. 102 in Richtung Bad Karlshafen.
Anreise mit dem Auto:
Von Süden aus fährt man am leichtesten ab Kassel auf der B 83 Richtung Warburg/ Höxter über Hofgeismar nach Trendelburg. 3 km hinter dem Ortsteil Deisel liegt die Einfahrt nach Wülmersern rechts hinter einer an der Seite liegenden Bushaltestelle. Von Norden her sucht man sich die leichteste Strecke nach Bad Karlshafen. Hinter dem Ortsteil Helmarshausen führt eine kurvenreiche Straße den Berg hinauf. Kurz hinter dem Berg befindet sich links vor der Bus-Haltebucht die Einfahrt nach Wülmersen.

Sonstige Wünsche:
Es gibt nur wenig Parkmöglichkeiten. In der Zufahrt nach Wülmersen darf nur einseitig rechts geparkt werden. Die Zufahrts-Feldwege zur Burg müssen für die Feuerwehr freibleiben. Es wird deshalb gebeten, möglichst mit Bussen und Bahnen anzureisen. In etwa 3 km Entfernung wird ein Ausweich-Parkplatz eingerichtet. Nur am An- und Abreisetag kann das Gelände kurzfristig befahren werden.

Die Veranstalter:
Der Kreis „Die Märchenjurte" begleitet seit 1979 die Jahreskongresse der Europäischen Märchengesellschaft e. V. (EMG). Dieser Verein ist eine literarische Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Kulturgut Märchen zu erforschen, zu erhalten und weiter zu verbreiten. Dort treffen sich professionelle Märchenerzähler, Wissenschaftler, Pädagogen und Märcheninteressierte. Als Bereicherung und eigener Programmpunkt werden in der „Märchenjurte" bei Lagerfeuer, Liedern und Tee Märchen erzählt. „Die Märchenjurte" besteht zur Zeit hauptsächlich aus Mitgliedern des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. (BdP). Pfingsten 1996 fand das erste Märchenlager für junge Menschen mit Unterstützung von Mitgliedern der EMG im Bundeszentrum des BdP in Immenhausen statt. Mit vielen neuen Ideen lädt „Die Märchenjurte" nun zum zweiten Mal ein.

Zielgruppen:
Junge Menschen ab 15 Jahren, die sich für Märchen interessieren und junge Erwachsene , die die Arbeit in ihrem Gruppenalltag oder in ihrem Berufsleben einbringen wollen.

Schriftliche Anmeldung:
bis spätestens 01. Mai 1998 erbeten an:
Bernd Spohr, Mörfelder Landstraße 21, 60598 Frankfurt am Main, Tel: (069) 620124

Lagerbeitrag ohne Verpflegung:
DM 60,00 pro Person.
Darin sind enthalten:
Zeltplatzkosten / Burgmiete, Materialkosten der AG's und nicht unerhebliche Kosten für die Referenten.
Gruppen verpflegen sich selbst.
Für Einzelpersonen bieten wir bei Bedarf einfache Verpflegung an (Kosten DM 55,00) sowie einen Schlafplatz in einem Gruppenzelt (Kosten DM 20,00). Bitte auf der Anmeldung ankreuzen!
Konto für Lagerbeitrag:
Bernd Spohr, Frankfurt (betrifft Märchenlager), Nr. 0076482977 bei der Frankfurter Volksbank, BLZ. 501 900 00.

Das Programm:

Vielleicht gelingt es uns, in den Arbeitsgemeinschaften die Rätsel zu lösen.

Dabei können die Teilnehmer-Innen aus verschiedenen Angeboten wählen, so beispielsweise:

- Erzählen lernen
- Märchen, Meditation, Selbsterfahrung
- Märchen und Kreativität, z. B. Malen, Tonen, Arbeiten mit Speckstein
- Tanz und Bewegung
- Objekt-Theater
- Märchenlieder lernen
- Spaziergang, Nachtwanderung mit Märchen
- Märchen selbst schreiben
- Märchenwald gestalten
- Betrachten der sozialen Situation, als Märchen aufgeschrieben wurden
- Erzählen und in Märchen vorkommende Tätigkeiten ausüben wie backen, spinnen...

Abends können sich die Suchenden in den Programmjurten von den Anstrengungen des Tages erholen. Dort werden Lieder und Märchen lebendig.

TERMINE - TERMINE - TERMINE

Moorseminar 26.- 28.6.1998

An diesem Wochenende werden wir uns mit Moorlandschaften im allgemeinen und insbesondere mit denen in Schleswig-Holstein beschäftigen. Neben dem Vergleichen und Kennenlernen der verschiedenen Moorarten und dem Bestimmen der verschiedenen Pflanzen und Tiere, werden wir viel Spaß mit Wasser, Matsch und Moorleichen haben.
Das Seminar findet in Lehmsiek in Nordfriesland statt und es dürfen noch reichlich Waldläufer/innen ab 14 Jahren teilnehmen. Nähere Informationen im Veranstaltungskalender.

Schatzsuche 29.5. - 1.6.1998

Auch dieses Jahr findet wieder in Schleswig-Holstein eine Schatzsuche statt. Der Ort ist wie immer noch geheim.
Falls Ihr mit Eurer Gruppe an der Schatzsuche teilnehmen wollt, bekommt Ihr hier ein paar Informationen, die Euch Eure Vorbereitungen ein bißchen erleichtern können, und ein paar Ratschläge, wie Ihr Euch vorbereiten könnt. Es lohnt sich auf alle Fälle daran teilzunehmen, auch für jüngere Horten (ab 12/13 Jahre, aber keine Nichtschwimmer!).
Teilnehmen können nur 5er Gruppen und pro Horte nur eine Startgruppe!

Ihr benötigt:

- Spaten
- eine kompl. Kothe
- Seil (10 m)
- Regenklamotten
- Hortenwimpel
- Badesachen
- Kompaß
- Taschenlampe
- 1. Hilfe-Tasche

Ebenfalls solltet Ihr in der Lage sein, Euch mit Karte und Kompaß auch im Dunkeln zurechtzufinden und ein Kothenboot bauen können, welches Euch ein paar Meter über Wasser hält. Wie immer seid Ihr für Euch selbst (bzw. der Gruppenleiter) verantwortlich und Ihr müßt für Euch Verpflegung von Freitag bis Montag mitnehmen. Kartenmaterial braucht Ihr Euch nicht zu besorgen, jede Gruppe bekommt von uns eine ausreichende Karte zur Verfügung gestellt, welche auch garantiert auf dem neuesten Stand ist.

Kosten:
30 DM pro Person, bei Ankunft am Startbahnhof zu bezahlen.
Start:
Freitag, der 29.5.1998
Ende:
Montag, der 1.6.1998, gegen 14 Uhr

Bei weiteren Fragen wendet Euch bitte an Russe oder mich, aber viel mehr als dieser Zettel werden wir Euch auch nicht sagen.

Die Anmeldungen bitte bis zum 1.5.1998 an Russe schicken.
(Manuel Clausen, Dorfstraße 4, 25876 Süderhöft, 04884/9458)

Bei den Anmeldungen bitte das Alter der einzelnen Waldläufer angeben, da wir den Gruppen dann angemessene Strecken zuteilen!

Landesforstpatentreffen

Vom 16. - 17. Mai findet dieses Jahr unser alljährliches Treffen mit unseren Forstpaten / Patenförstern statt.
Hauptsächlich geht es an diesem Wochenende um Erfahrungsaustausch und Anregungen für die Arbeit in den Patenrevieren, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten in der Waldjugendarbeit.

Es folgt zwar noch eine gesonderte Einladung, jedoch nutzt die Chance, Euren Forstpaten rechtzeitig über diesen Termin zu informieren. Es lohnt sich auf alle Fälle an dieser Veranstaltung teilzunehmen.
Jedoch findet das Forstpatentreffen nicht in Kellenhusen, sondern im Landeszentrum in Hütten statt.

Baulager

Die einzelnen Termine zu den Baulagern findet Ihr im Veranstaltungskalender. Jetzt fehlt nur noch Deine Anmeldung und Teilnahme!
Denn die Landeshütten in Kellenhusen und Hütten bedürfen immer wieder div. Reparaturen und Pflegemaßnahmen, da sie oft benutzt und gebraucht werden. Wenn Du glaubst, daß Du ein ganzes Wochenende zusätzlich zur Schule oder Beruf nur arbeiten mußt, so hast Du Dich getäuscht. Ein Baulager ist eine sehr spaßige Angelegenheit, bei der man viel lernen kann, denn auch Eure Hütte bedarf einiger Pflege und Ausbesserungen.
Also bis dann, zum nächsten Baulager!!!

Adressenänderungen:

Bundesgeschäftsstelle (Tonne),
Tel.: 02372 / 660849

Lasse Reimann, Bahnhofstraße 16,
25917 Leck

Schnitzel, Fax: 04356 / 986873

PROTOKOLL DES 72. LANDESTHINGS AM 01.03.1998 IN ASCHEFFEL

Top 1: Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen
Rainer Schramm eröffnet das Thing und begrüßt die Deligierten und Gäste.
Top 2: Grußwort der Gäste
Keine Grußworte
Top 3: Feststellen der Beschlußfähigkeit
Von 76 möglichen Stimmen sind 45 anwesend. Damit ist das Thing beschlußfähig.
Top 4: Wahl eines Protokollführers
Jan Schmelcher wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.
Top 5: Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 71. Landesthings in Tornesch
Stefan Jürgensen verliest das Protokoll. Dieses wird einstimmig angenommen.
Top 6: Anträge auf Änderung der Tagesordnung
Thorsten Repening beantragt, die Tagesordnung um den Top 13. Wahl eines Lagerplatzes für das Landeslager 1999 zu erweitern. Die nachfolgenden Tagesomungspunkte verschieben sich in ihrer Reihenfolge.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.
Top 7: Bericht des Landeswaldläuferrates
Der Landesleiter Rainer Schramm berichtet darüber, daß es wieder eine Bundesleitung gibt.
Weiter gibt er bekannt, daß sich gute Waldjugend- und Öffentlichkeitsarbeit bezahlt machen kann, welches man an dem Beispiel Burg sieht. Denn die Burger Waldjugend bekam ein Stück Wald geschenkt.
Er berichtet auch noch von dem Vorbereitungsseminar für zukünftige Gruppenleiter, welches dieses Jahr zum ersten mal stattgefunden hat. Dieses wurde sehr gut angenommen und habe gute positive Erfahrungen gebracht.
Lasse Reimann gibt bekannt, daß er wieder umzieht. Die neue Adresse wird in den nächsten Nordnachrichten bekannt gegeben.
Tomislav Basic bittet um schnelle Rücksendung der Anmeldebögen fürs Bundeslager. Die Kosten für die An- und Abreise mit Bustransfer vom Bahnhof werden sich auf ca. 140-150 DM belaufen.
Dieter Boden erläutert den Haushalt 1997.
Klaus Dieter Schmidt weist auf das Forstpatentreffen

hin und hofft auf zahlreiche Beteiligung. Das Forstpatentreffen wird nicht wie geplant in Kellenhusen, sondern in Hütten stattfinden.

Top 8: Bericht der Kassenprüfer

Thorsten Repeninng verliest den Kassenprüfungsbericht und stellt die ordnungsgemäße Führung der Kasse fest.

Top 9: Entlastung des Landeswaldläuferrates

Thorsten Repeninng stellt den Antrag auf Entlastung der Landesleitung.

Die Landesleitung wird mit 40 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen entlastet.

Top 10: Jahresplanung 1998

a)Seminare

Sonja Wencker liest die bereits belegten Seminare vor.

Belegt sind das Säugetierseminar 1 und 2, das Kochseminar und das Erste-Hilfe Seminar.

Sie berichtet auch noch, daß ein 2. Teil vom Rethorikseminar stattfinden soll.

Manuel Clausen weist darauf hin, daß erst 6 Anmeldungen fürs Motorsägenseminar eingetroffen sind. Wenn bis Sonntagabend nicht noch genügend Anmeldungen bei ihm eintreffen, findet es nicht statt.

Lasse Reimann berichtet über die diesjährige Schatzsuche .

Auf der Anmeldung sollen die 5 Teilnehmer und deren Alter stehen, damit eine faire Streckenverteilung sichergestellt ist.

b)Offenes Lager in Hütten

Matthias Schmidt berichtet, daß noch ein Auto gebraucht wird und daß sie noch einige AG-Leiter gebrauchen könnten.

c) Bundeslager in Legau

Der Landesverband übernimmt das Thema „Kelten".

Julia Fresenius hofft, daß sich mehrere Gruppen mit dem Thema befassen. Es soll ein keltischer Tag stattfinden, an dem mehrere Aktionen gemacht werden sollen.

d) Sonstiges

Thorsten Repeninng spricht ein Forsteinsatzlager in Barmstedt an und hofft auf rege Beteiligung.

Top 11: Landesweites Betreuungsobjekt

Zur Auswahl stehen:

1. Die Brusmarker Höhe in Glücksburg und
2. Die Orchideenwiese in Hütten

Olaf Seehase stellt das Projekt in Hütten vor und berichtet über den jetzigen Zustand und die Möglichkeiten der Nutzung durch die Waldjugend.

Klaus Dieter Schmidt stellt das Projekt in Glücksburg vor.

11.40 Die Kreisringmeisterin aus Ueckermünde ist eingetroffen.

Die Deligiertenzahl erhöht sich auf 46 Stimmen.

12.40 Lasse Reimann stellt den Antrag auf Beendigung der Debatte.

Der Antrag wird mit 43 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Die Orchideenwiese wird mit 30 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen zum landesweiten Betreuungsobjekt gewählt.

Es wird eine Mittagspause von 12.15 h bis 13.05 h eingelegt.

Nach der Mittagspause sind noch 44 von 76 Delegierten anwesend.

Top 12: Wahlen

a) 1 Kassenprüfer

Vorschläge: Sven Bude, Doris Löwe, Oliver Möller, Christian Stahl.

Sven Bude und Oliver Möller lehnen ab.

Doris Löwe wird mit 21 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen gewählt

b) 7 Delegiete für die SDW-Jahreshauptversammlung

Vorschläge: Julia Fresenius, Sven Bude, Hauke Fölsch, Oliver Hein, Oliver Möller, Torben Klagge, Stefan Jürgensen, Lasse Reimann, Tomislav Basic, Thorsten Repeninng, Jan Burchard.

Julia Fresenius, Sven Bude, Oliver Hein, Oliver Möller, Torben Klagge, Stefan Jürgensen und Thorsten Repeninng werden einstimmig im Block gewählt.

Top 13: Wahl eines Landeslagerplatzes

Vorschläge: Barmstedt, Frörup, Burg, Trappenkamp und Lübeck

Frörup, Burg und Lübeck lehnen die Wahl ab.

Nachdem die Lagerplätze vorgestellt worden sind, wird Trappenkamp mit 28 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen das nächste Landeslager ausrichten.

Top 14: Anträge der Horten und Deligierten

Es liegen keine Anträge vor.

Top 15: Verschiedenes

Rainer Schramm dankt den Hüttenern und bittet um Vorschläge für das nächste Landesthing. Glücksburg und Hasloh / Norderstedt stellen sich zur Verfügung.

Hasloh / Norderstedt bekommt 3 Stimmen, Glücksburg 41. Damit ist das nächste Thing in Glücksburg.

Rainer Schramm schließt das Thing um 13.50 Uhr.

Jan Schmelcher, Protokollführer

Für die Richtigkeit: Stefan Jürgensen

Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Wir sind ...

... Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 27 Jahren.

... ein bereits 1957 gegründeter, aktiver und als gemeinnützig anerkannter Jugendverband.

... bundesweit mit Landesverbänden, Hortenringen (Kreisverbänden) und Horten (lokale Gruppen) vertreten.

... ein weder konfessionell noch rassistisch oder parteipolitisch gebundener Verband.

Wir machen...

... **biologische Arbeit wie:**

Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten und Sammlungen anlegen.

Vogelnistkästen aufhängen und ständig betreuen.

Staaten der Waldameisen schützen.

... **praktische Naturschutzarbeit wie:**

Waldpflächen anpflanzen und pflegen.

Anlage und Betreuung von Feuchtbiotopen, Obstwiesen u.v.a.m.

Müll in den Wäldern beseitigen.

... **musische Arbeit wie:**

Basteln, Werken und Spielen in den wöchentlichen Gruppennachmittagen.

Singen und Musizieren auf den Gruppentreffen sowie auf Zeltlagern und Fahrten.

allgemeine Jugendpflege wie:

Zeltlager und Fahrten (auch in ferne Länder).

Lehrgänge und Seminare mit Diskussionen, Gruppenarbeit und Vorträgen.

qualifizierte Mitarbeiterschulungen

Wir wollen ...

... bei unseren jugendlichen Mitgliedern das Verständnis für die Notwendigkeit einer gesunden Natur wecken.

... dabei helfen, jedes Mitglied zu selbständiger Verantwortlichkeit heranzuführen.

... durch unsere Jugendarbeit die geistige und musische Bildung der Mädchen und Jungen fördern.

Neben den vielen Aktionen und Aktivitäten in den Horten (Gruppen) vor Ort veranstaltet der Landesverband Seminare, Lager, Lehrgänge u.v.a.m. zu allen Bereichen der Ökologie und des Umweltschutzes - für jedes Alter.

Überzeugt Euch selbst davon und schaut einmal bei uns herein!

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Rendsburger Straße 23
24361 Groß Wittensee
☎: 04356 / 14 16
: 04356 / 986873